


Prof. A. Müller
Königsberg i. Pr.
Steindamm, Lavendelgasse 4, 10/11, 88.



Kuchtestes freund,

Ihre Antwort hat Ihre zusehender erhalten und ich, wie
er mir schreibt, principiell nicht abgelehnt, denselben näher zu
betonen. Doch liegt es bei Ihnen, einen ersten Band zusammen zu
heften, wenn Sie keinen Termin für die Fortsetzung bestimmen
können, findet ausserdem der Honorar von 50 Mark für den
Bogen zu hoch. Was den ersten Band angeht, so bitte Sie,
da Sie doch alle erforderlichen Abhandlungen besitzen wird, inkleben
die ersten fünf, die man sich nur über das vorliegende Material
abgeschlossen ist, dem später eine Fortsetzung unter demselben Titel
mit dem Titel "Neue Reihe" od. dergl. folgen könnte. Was das
Honorar angeht, so glaube ich gern, daß O. Schmidt ^{nach} dem Erfolg
je Ihrer zukünftigen Fik. berechtigt glauben könnte, Ihnen so viel
zu leisten zu stellen, indes von vorn herein ist das sehr allen
Dinge für ein ein orientalistisches Werk nach dem gegebenen

verhältnissen Jahr hoch zu steigen. Ich glaube nicht, daß Sie leicht
einen beachtlichen Gewinn werden, der Ihnen mehr als 30 M.
für den Tag geben möchte.  Einziges Resultat auf
50 selbst nicht werden, sollten Sie nicht 30 aufwenden sein, so
wird ich es unternehmen, diesen Fall zu befeuern, obgleich
auch dann nicht für den Erfolg ein. Auf Ihre Arbeit damit nicht
beachtet ist, muß ich für gut, aber bei dem kleinen Publikum
für unsere Sachen muß man auf andere als Haupt loben das
in der Regel verzichten. Ich wird es Ihnen gar nicht ertragen, wenn
Sie es übersehen, unter dem andern Fall noch einmal an-
stehen oder auch verlegen zu werden, ich würde es auch aufrecht,
wenn Ihre Verantwortung hier für nicht erfüllen; aber nach meines
Bekanntem Erfahrung kann ich nicht denken, ich will es zu
hagen. Somit, und können offenbar mehr, habe ich für meine
ich. Kommunikation erhalten, die je mehr Verantwortung hat, aber
als überhaupt sich auf einem gewissen Lebenskreis von dem heim-
lichen Haupt.

Ich bitte Sie nun freundlichst umgekehrt antwort, ob ich
Komm. R. rather auf, Ihnen 30 M. für den Tag zu geben —
auch weniger will ich Ihnen nicht vermuthen, aber es ist mir, wie
genug, zu-frieden, ob es sich selbst auf 30 nicht ist, das besten
von es wird, ich könnte ihnen zu geben, daß Sie ein allgemeines

genügt nicht, es auf ein geringeres Honorar umzuwandeln, und dann
hätten Sie weitere Verhandlungen dazu direkt überlassen; bei gleicher
ist die Vermählung eines stillen Schicksal und würde leicht nach
einer oder der anderen Seite hin betreten. Ich wird ich Ihnen aber
nutzen kann, ohne je meine Verantwortung zu handeln, bis ich
auch keine jeun bereit bin.

Mit herzlichem grüßen in anfechtiger erbeten

Ihr

W. Meier.